

Zusatzinfos zum Artikel „Schülerradio“

1. Zunächst ein Hinweis:

Die Sendung „Japanisch kochen“ ist am 21. Juni 2007 im Programm, aber die Ankündigung wurde mit einer anderen Sendung verlinkt. Die Radiosendung der japanischen Studierenden kann also (noch?) nicht angehört werden. Es ist mir unklar, was am 21. Juni wirklich gesendet wurde. Ich habe schon vor Wochen deswegen angefragt, aber vielleicht geht wegen der Sommerpause alles etwas langsamer. (Stand: 14. 08. 2007).

<http://www.schuelerradio1476.at/archiv/prog-juli-2007.html> (14.08.2007)

2. Was ist das Schülerradio 1476?

„Das Schülerradio 1476 ist eine Kooperation von [BMBWK](#) (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur), [ORF](#) (Österreichischer Rundfunk), [\(Kinder- und Schul-\)KURIER](#) einer Zeitung für Kinder, [Siemens Forum Wien](#) (für die Aufnahmen im Studio) und [ÖKS](#) (Österreichischer Kultur-Service, eine PR-Agentur, mit Schwerpunkt auf den Jugend- und Bildungsbereich sowie den Kulturbereich“ verrät die Homepage <http://www.schuelerradio.at>.

Auf der Homepage des Schülerradios kann das aktuelle Programm angehört oder herunter geladen werden, es gibt Beispiele prämierter Sendungen und Informationen zur Produktion von Radiosendungen. Die Sendungen werden live von Montag bis Donnerstag von 19.30-20.00 Uhr auf Mittelwelle 1476 ausgestrahlt.

3. Die Meinung einer Studierenden zum Projekt

Zunächst wollte ich alle Studierenden dazu bringen, eine Radiosendung zu produzieren, aber sie haben mir gleich zu Semesterbeginn gezeigt, dass sie davon nicht viel halten. Sie müssen sich der Anforderung gewachsen fühlen, sonst erdrückt sie sie und lähmt sie in ihrem Elan. Die Studierenden konnten schließlich wählen, ob sie eine Radiosendung machen wollen oder nicht. Da sich die Radiomacher freiwillig dazu entschieden hatten, gab es mit der Motivation keine Probleme und alle legten eine fertige Sendung vor.

Im Sommersemester 2007 habe ich versucht, die Studierenden nach einem Jahr zu kontaktieren und sie nach ihrer Meinung zum Radioprojekt befragen. Eine Studentin hat sich noch gemeldet und mir ihre Eindrücke geschrieben.

- ⑧ „自分達でラジオを作れるなんてめったに機会のないことだし初めてやることでとても興味が引かれたので選択しました。
- ⑧ 難しかったことは音楽の録音です。フラッシュメモリにどうやってパソコンから音楽を入れればいいのかわからなかったです。
- ⑧ パソコンの使い方や音楽の編集の仕方を授業日以外でもいつでも聞けたらよかったですおもいました。
- ⑧ 遅くまで発音の練習をしたりその時は大変だなと思いましたがとても楽しかったし思い出に残りました。頑張ってください。“

Kurz zusammengefasst: Der Umgang mit der Technik beim Einfügen der Musikstücke war schwierig, aber sonst ist eine positive Erinnerung daran zurückgeblieben.

4. Noch ein paar interessante Tipps von Frau Woldan und Herrn Habelt

Frau Woldan hat mir erzählt, dass SchülerInnen zunächst dazu angeleitet werden, sehr bewusst zu hören. Welche Tonkulisse könnte in den Radiosendungen eingefangen werden? Als Beispiel für ein gelungenes Spielen mit Geräuschen hat sie mir die Sendung „Schlumperwald“ vorgestellt, die 2004 von der Jury des Media Literacy Award einen Anerkennungspreis erhalten hat. Sie ist hier zu finden:

<http://www.mediamanual.at/mediamanual/projekte/gewinner.php>

Herr Habelt regte dazu an, nicht dreißigminütige Sendungen zu produzieren, sondern einfach einmal eine akustische Postkarte mit etwa zwei bis drei Minuten. Als Beispiel dafür hat Herr Habelt seinen Morgen akustisch eingefangen: das Läuten des Weckers, das Frühstückmachen, den Weg zur Arbeit. Die akustischen Postkarten könnten an folgende Adresse geschickt werden: „Akustische Postkarte“ an: Schülerradio 1476, BMBWK/Abt. Z11, Schreyvogelgasse 2, A-1010 Wien. Aus etwa zehn akustischen Postkarten aus Japan könnte in Wien eine dreißigminütige Radiosendung zusammengestellt werden.

Bertlinde Vögel